

Frankis Berichte aus Istanbul (August und September 2008)

26. September 2008 (Eine Woche des Luftholens)

Und wieder ist es Freitag Abend – diesmal jedoch gestaltet sich die Sache etwas anders und noch entspannter. Das Ende des Ramazan ist am kommenden Montag und daran schliesst sich S(u)eker Bairam an. Ein islamisches Fest, dass mir eine ganze Woche Ferien beschert – geil. Und so habe ich nun noch mehr Musse und Lust, einen neuen (lang ersehnten) Bericht zu erstellen. Nur, wo fange ich am Besten an? Ach ja, da ist ja noch der Nachbesserungsbesuch meines tuerkischen Moebelverkaeuferers Mustafa. Kurz gesagt war der zweite Versuch nicht besser als der erste. Das Wort „Pünktlichkeit“ scheint doch bei einigen Tuerken nicht zum taeglichen Wortschatz zu gehoeren. Wie schon „gewohnt“ habe ich den ganzen Tag warten muessen – aber diesmal erschien er nicht am Tage sondern gegen 22.00 Uhr am Abend. Wir hatten 10.00 Uhr ausgemacht. Wahrscheinlich hatten wir nicht über a. m. oder p. m. gesprochen. Okay, er kam also und hatte wiederum kaum Werkzeug dabei. Dafür aber die zwei noch fehlenden Stühle, wenn auch in einer anderen Ausführung als die zuvor gelieferten – kleine Abweichung vom Programm. Lobenswert waren die dann vollständig nachgelieferten Griffe für meinen Schrank. Problematisch wurde es aber bei dem Versuch, die im Schrank schief angebrachten Kleiderstangen und Einlegeboeden zu richten. Dabei gingen einige Boeden zu Bruch und Franki hatte endgueltig die Nase voll. Ich habe Mustafa dann die ausstehende Restzahlung erheblich reduziert und ihn „gebeten“, mich von seinen Verschlimmbesserungsversuchen in Zukunft zu verschonen. Weitere Details moechte ich Euch ersparen. Nur soviel, morgen fahre ich zu IKEA – noch Fragen? Es gibt jedoch auch einiges Erfreuliches von der Wohnungs- und Haushaltsfront zu berichten. So konnte ich mit Hilfe eines deutsch sprechenden Tuerkcell-Vertreters (Tuerkcell ist sowas wie D1 in Deutschland) den Buerokratenschwengel der tuerkischen Telekom durchdringen und habe nun eine eigene Telefonnummer und einen eigenen Internetanschluss ohne Downloadlimit und mit relativ hoher Bandbreite. Das erfreut vor allem beim Skypen. Auch meine Ernaehrung wird zunehmend abwechslungsreicher. Dank eines Metrobesuches habe ich nun auch tiefgekuehlten Pizzen, Pommes und andere Leckerlis. Ausserdem habe ich mir schon mal hiesigen Fleischer Koeftes (Bratklopse) gekauft und erfolgreich zubereitet. Demnaechst werde ich mich mal auf dem Fischmarkt bedienen. Bis vor einer Woche habe ich noch gezoegert, weil ich dachte, dass die dort liegenden Fische von mir ausgenommen werden muessen. Irrtum vom Amt, wie ich nach einem Einkauf mit einem Kollegen feststellen durfte. Das erledigt der Fischhaendler, wenn man sich die Fische ausgesucht hat – sehr erfreulich. Das muss einem doch einer sagen. Die Buegelzeit pro Hemd bewegt sich auf die (von oben) auf die magische 10-Minuten-Marke zu, sodass Zeit für die Bewaeltigung neuer Ueberraschungen bleibt. So hatten wir in der vergangenen Woche ein heftiges Gewitter, dass zu einem Wassereinbruch durch die grosse Fensterfront meines Wohnzimmers fuehrte. Danach wurden dann von mir die vom Vermieter gelieferten Dichtgummis an den schicken Holzrahmen eingeklebt. Mal sehen wie der Erfolg ist. Der naechste Regen kommt bestimmt und heftig. Neben der alltaeglichen Freuden meines Singledaseins gibt es dann ja aber auch noch die Schule. So langsam fange ich an, mich an die neuen Gegebenheiten des Istanbulleses zu gewoehnen und mehr Gelassenheit im Schulalltag zu entwickeln. Nach wie vor problematisch ist aber mein Unterrichtsfach, die Mathematik. Ich brueete weiterhin stundenlang ueber mathematischen Problemen, bereite Stunden vor und erfahre nach wie vor auf's Neue, dass da wirklich (zumindestens einige) „Freaks“ vor mir sitzen. Jedensfalls ist die Geschwindigkeit der Dilans, Berraks, Kuebras, Pinars ... (Maedchennamen) sowie der Ozans, Mustafas, Mehmats, Erays ... (Jungennamen) bei der Lösung von Aufgaben teilweise enorm und für mich erschreckend. Ich muss mich hier also weiter redlich quaelen und schinden. Ich hoffe, Ihr leidet ein bisschen mit mir. ;-)

Was gibt es dann sonst noch? Ach ja, manchmal habe ich auch Freizeit. Leider habe ich bisher aus Zeitgruenden noch keine Sehenswuerdigkeit besucht. Das soll sich in der kommenden Woche aendern. Trotzdem gab es schon das eine oder andere Highlight. Letzten Sonnabend hat unser Lehrerkollegium ein kleines Fest im Tarabya-Park (Sommerresidenz der deutschen Botschaft) gefeiert (siehe Bilder). Das war echt nett und entspannend. Zwei Tage später hatte der deutsche Generalkonsul zu einem kleinen Empfang mit Weinchen und Schnittchen im Konsulat geladen. Da habe ich auch einige deutsche Kollegen aus anderen Istanbuler Schulen kennengelernt. Dienstag abend war ich dann nach langer Zeit endlich mal wieder Sport treiben, sprich, ich habe mit Kollegen auch einem Kunstrasenplatz Fussball geknoedelt. Da habe mir so richtig die Lunge aus dem Hals gerannt und konnte zwei Tage danach noch jeden eingerosteten Muskel spueren. Und heute war nun erstmal der letzte Schultag fuer eine gute Woche. Der Heimweg war ein Erlebnis der besonderen Art und haette mich echt genervt, wenn er im normalen Alltag passiert waere. In Istanbul sind rasche Wetterumschwuenge nicht ungewoehnlich. Davon war heute eine Kostprobe zu spueren. Ploetzlich wurde es total stuermisch (siehe Bilder), sodass die Faehren nach Harem (asiatische Seite, mein Wohnort) ausfielen. Ich bin dann treu und brav den tuerkischen Leuten hinterher gedackelt und ueber Umwege mit einem Zeitaufwand von zwei Stunden (sonst 30 min) nach Hause gekommen. Da musste sogar der obligatorische Tee oder Orangensaft auf der Faehre ausfallen. Wie gesagt, mir war's egal – Feeerrriieennn. Und die werde ich sicher geniessen. Ich moechte endlich mal die beruehmteste Flaniermeile Istanbuls (Istiklal Cadessi), einige Sehenswuedigkeiten und die Prinzeninseln im Marmarameer in Augenschein nehmen. Aber morgen geht's zunächst ja zu IKEA. Auch das kann ein Erlebnis sein. Von meinen weiteren Erlebnissen lest Ihr in den naechsten Berichten. Bleibt schoen neugierig und lasst es Euch gut gehen. Ich bleibe Optimist und gruesse Euch alle. Euer Frank

12. September (Ein Moment der Entspannung)

Die erste Schulwoche ist vorbei. Es ist jetzt 23:15 Uhr Istanbul Zeit und ich sitze auf meinem Balkon in kurzen Hosen (gefühlte Temperatur noch ca. 25 °C), schaue auf die nächtliche Skyline der Stadt und genieße es, mal nicht an die verflixte Mathematik zu denken, ein Wochenende vor mir zu haben und einen neuen Bericht für meine Homepage zu schreiben. Meine Gedanken fahren ziemlich Karussell, weil die letzten Tage sehr stressig waren. Also, erkläre mich bitte nicht für verrückt, falls meine Zeilen etwas durcheinander wirken.

Seit einer Woche lebe ich nun in meiner eigenen Wohnung. Da diese nicht möbliert war, gab es da doch einiges zu organisieren und zu kaufen, zum Beispiel Möbel. Das ist wirklich eine Story für sich. Ich war vor ca. zwei Wochen mit Luise (Kollegin) in einem türkischen Möbelgeschäft in einem asiatischen Stadtteil. Dort habe ich mir die wichtigsten Möbel (Bett, Schränke, Tische, Stühle, Regal ...) ausgesucht, angezahlt und bestellt. Immer, wenn ich einen Wunsch äußerte, sagte Mustafa (Möbelverkäufer): Problem yok. Das heisst auf deutsch: Kein Problem. Am vergangenen Sonnabend wurde dann geliefert. Nichts gegen leichte Abweichungen von der ursprünglichen Idee, aber die gelieferten Möbel waren dann doch wesentlich anders als bestellt. Darauf angesprochen sagte Mustafa sinngemäss, dass er die Möbel schon findet und er meine Einwände gar nicht verstehen könne. Halleluja. Morgen will er nun noch zur Nachbesserung und Vervollständigung der Lieferung erscheinen. Ich bin ja gespannt. Hoffentlich bringt er dann auch die fehlenden Schrankgriffe, die richtige Schranktür, die fehlenden Stühle ... und Werkzeug mit! Das hatte er nämlich beim letzten Mal nicht dabei. Man braucht schon eine gewisse Gelassenheit und Ruhe, um bestimmte Dinge überhaupt zu begreifen. Die Wohnung selbst ist jedoch wirklich großartig - sehr groß und frisch renoviert. Und zur Krönung eine riesige Fensterfront und einen Balkon mit einem Wahnsinnsblick (siehe Bilder) auf Istanbul. Natürlich bin aber ich fast jeden Tag mit dem Einkaufen von „Kleinkram“ beschäftigt. Korkenzieher, Salz und Salzstreuer, Geschirr, Mülleimer, Verlängerungskabel, Schuesseln, und und und. Aber diese kleinen Erfolge sind schon ein Highlight. Ich habe mir zum Beispiel selbst eine Waschmaschine (natürlich mit Anleitung auf türkisch – mein Wörterbuch lässt grüssen) ein Bügeleisen und ein Bügelbrett gekauft und diese Errungenschaften auch schon erfolgreich genutzt. Hemden bügeln wird hier wohl zu meiner neuen Passion. ;-) Schliesslich muss ich in der Schule mit Anzug und Krawatte erscheinen. Ich sehe dabei aus wie ein „business man“, bin aber zu zu Hause immer ziemlich durchgeschwitzt. Denn erstens herrschen hier immer noch Temperaturen wie im deutschen Hochsommer und zweitens muss ich vom Bosphorus 158 Stufen nach oben, wenn ich zum Haus mit meiner Wohnung gelangen will.

Und dann gibt es ja noch die Schule. Die erste Schulwoche ist nun vorbei und ich habe dort so viele neue Eindrücke gesammelt. Da ist zum Beispiel eine kleine Zeitreise für die Ostdeutschen zu nennen. Montags früh und Freitag nach der 6. Stunde gibt es so eine Art Fahnenappell. Der türkische Direktor spricht ein paar wichtige Sätze und dann singen alle gemeinsam die Nationalhymne. Das Ganze passiert vor dem grossen Eingangstor der Schule, über dem ein riesiges Bild (im Kleinformat auch in jedem Klassenzimmer vorhanden) von Kemal Atatürk hängt. Auch der Unterricht selbst ist sehr aufregend und anstrengend. Da ist zum einen das Fach, die Mathematik. Ich habe dieses Fach seit Jahrzehnten kaum oder gar nicht unterrichtet. Ausserdem sind an der Schule vorwiegend Schüler mit besonderen Vorlieben und Talenten für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Auweia. Meine Stundenvorbereitungen dauern daher bis in die Nacht. Zum anderen ist die Mitarbeit häufig erschreckend. Ich stelle eine Frage oder Aufgabe und mehr als die Hälfte der Schüler meldet sich freiwillig zur Lösung. Wohlgermerkt, ich spreche von den Klassenstufen 10 bis 12. Das ist echt der Hammer. Ausserdem haben auch die Istanbul Schüler ein scheinbar herabgesetztes Laermempfinden. Hier ist es eigentlich niemals ruhig. Insgesamt sind die Schüler aber sehr nett, aufgeschlossen und hilfsbereit. Like OGR eben, nur auf eine andere Art und Weise. Okay, soweit für heute. Eigentlich gibt es noch viele, viele andere Dinge zu berichten. Aber es ist jetzt schon der 13. September (00:25 Uhr) und ich bin rechtschaffend müde. Schreibt mir ruhig weiter nette Mails und Einträge in mein Gästebuch. Das motiviert mich ungemein, wenn ich verzweifelt bin, zum Beispiel wenn ich mal wieder eine Polynomdivision nicht fehlerfrei bewältige. Ihr werdet wieder von mir lesen.

Gute Nacht und macht's gut. Euer Frank

30. August 2008 (Hallo Ihr Europäer!)

Tja, seit heute bin ich postalisch Asiat. Nach langem Suchen (20 Besichtigungen; gefühlt 50, weil hier immer noch ca. 30 °C herrschen) habe ich heute einen Mietvertrag für eine Wohnung auf der asiatischen Seite unterschrieben. Und die Wohnung befindet sich in einem Stadtteil von Istanbul namens Harem. Sicher beneiden mich jetzt insbesondere die Herren, aber Harem wird hier auf der letzten Silbe betont und hat somit nichts mit der gerade eben hergestellten Assoziation zu tun. Trotzdem solltet Ihr mich (auch die Damen) ein bisschen beneiden, da ich von meiner Wohnung mit Terasse am Bosphorus (1. Reihe) direkt auf die Altstadt von Istanbul schaue. Aber, die Wohnung ist noch leer und so war ich auch heute mit einer Kollegin auf Einkaufstour in einem Stadtteil mit nur mal schlapp 2 Millionen Einwohnern. Ohne Hilfe hätte ich dort kaum hin und geschweige zurückgefunden. Mustafa (Möbelverkäufer) hat mit mir ca. 2 Stunden über meine Möbel beraten und nach Verhandlung (ich muss da wohl noch härter werden) einen annehmbaren Preis gemacht, glaube ich. Denn das weiss man hier nie. Egal, dass Problem ist jedenfalls erst einmal zumindestens teilweise gelöst. Nun fehlen noch so "einige" Kleinigkeiten wie Kaffeemaschine, Bügelbrett, Bügeleisen, Geschirr ... Morgen werde ich da mal losziehen. Richtig, morgen ist auch hier Sonntag, aber die Geschäfte sind immer geöffnet. Nebenbei bemerkt, fahre ich hier nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Verkehr ist

zwar insgesamt total chaotisch, aber irgendwie kommt man trotzdem voran. Bisher habe ich dazu den normalen Bus, den Minibus, den Dolmus(u) (Sammeltaxi), die Metro, die Fähren und die Strassenbahn benutzt. Davon werden in Zukunft die Bosphorusfähren mein Hauptverkehrsmittel sein.

Und damit bin ich an der "zweiten" Front. Natürlich werde ich auch in Zukunft sehr häufig in Europa zu Besuch sein, denn das Istanbul Erkek Lisesi liegt ja in Europa. Ergo werde ich jeden Morgen über den Bosphorus schippern. In der vergangenen Woche habe ich viele Dinge zur Arbeit neu erfahren und fühlte mich schon allein von den formal-technischen Unterschieden fast erschlagen. Die Krönung folgte nun gestern. Der worst-case ist eingetroffen. Ich soll hier ausschliesslich Mathematik unterrichten und zwar in den Klassen 10 bis 12. Nichts gegen Mathematik, aber in diesem Fach und den oberen Klassenstufen habe ich bisher kaum oder sogar garnicht unterrichtet. Mir ist jedenfalls sehr schlecht. Wie soll ich das bloss schaffen? Bis jetzt ist mir noch keine Antwort auf diese entscheidende Frage eingefallen. Aber: Wozu Pessimist sein, man kann auch als Optimist verzweifeln.

In diesem Sinne soweit für heute. Euer Frank

24. August 2008

Ich weiss gar nicht, womit ich anfangen soll. Nun bin ich seit knapp zwei Tagen in Istanbul. Es ist einfach unglaublich aufregend hier. Gott sei Dank habe ich eine sehr, sehr hilfsbereite Betreuungslehrerin. Ohne Lusie hätte ich wahrscheinlich schon mehrmals laut um Hilfe gerufen, wobei dies hier kaum einer versteht. Ich werde mal versuchen, die letzten Tage und Stunden zu beschreiben. Am 22. August bin ich also am Nachmittag in Istanbul auf dem Flughafen Atatürk angekommen und wurde dort von Luise abgeholt. „Erster“ Härtetest war dann die Fahrt zu Ihrer Wohnung auf der asiatischen Seite mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Bei über 30 °C mit zwei großen Gepäckstücken und meinem geliebten (wenn auch nicht ganz leichtem) Notebook haben mir dabei drei der vier benutzten Verkehrsmittel besonders gefallen. Zuerst die Fahrt mit einem klimatisierten Bus vom Flughafen zum Taksim-Platz. Danach die Fahrt von dort herunter an den Bosphorus mit einer ebenfalls klimatisierten Zahnradbahn. Und dann ging es mit der Fähre über den Bosphorus auf den asiatischen Teil von Istanbul. Dort habe ich also nun zum ersten Mal im Leben Asien betreten. Wow. Von dort ging es dann noch einmal mit dem (nicht klimatisierten) Bus zur Wohnung von Luise, die sich an der ersten Bosphorusbrücke befindet. Danach war ich erstmal fertig. Das Gewusel der Menschenmassen auf der Fahrt durch Istanbul war unglaublich. Und hier werde ich nun drei Jahre verbringen. Das wird sicher gewöhnungsbeduerftig, aber ich habe es ja schließlich so gewollt. Nach einer Verschnaufpause waren wir dann am Abend im Restaurant „inciralti“ (unter dem Feigenbaum) essen. Es war total lecker. Nachdem wir dann noch auf der riesigen Terasse von Luisers Wohnung mit Blick auf den Bosphorus ein wenig geplaudert haben, war ich froh, schlafen zu können. Nach anfänglichen Schwierigkeiten klappte das Schlafen bis zum Sonnenaufgang ganz gut. Dann jedoch kam der Hammer. Ploetzlich waren ganz laut die Gebetsschreie der Muezzine der Moscheen der Nachbarschaft zu hören. Klasse, ich stand senkrecht im Bett. Luise sagte mir aber, dass man sich daran gewohnt. Ich will es hoffen. Der gestrige Tag stand dann ganz im Zeichen der Wohnungssuche. Ich habe einige Wohnungen gesehen, bin aber noch zu keiner Entscheidung gekommen. Gut Ding will eben wohl Weile haben und dies ist ja nicht so unbedingt meine Staerke. Abends haben wir dann mit zwei neuen Kollegen auf der Terasse gegrillt und unsere ersten Eindruecke verarbeitet. Heute war nun relativ ruhig. Zunächst war ich erstmals in einem tuerkischen Supermarkt einkaufen – natürlich mit Zettel auf dem die Woerter für Butter ... vorbereitet waren. Dann wollte ich mir eine SIM-Karte für das tuerkische Mobilfunknetz kaufen. Der Fall war hoffnungslos, da der Verkaeufer noch nicht mal ansatzweise der deutschen oder englischen Sprache mächtig war und ich ausser Hallo (merhaba), Guten Tag (iyi günler) und Danke (tesekkuerler) keine türkischen Worte kenne. Okay, morgen werde ich zusammen mit Luise oder einem anderen Kollegen die Sache erneut in Angriff nehmen. Außerdem habe ich dann noch alleine einen Makler aufgesucht und mir dann eine Wohnung angeschaut. Fast perfekt, aber leider nicht moebliert. Ich ueberlege nun, ob ich mir in einem Secondhand-Markt vielleicht doch Moebel kaufe. Und soeben habe ich mit meiner liebsten Tina zu ersten Mal via skype mit Video telefoniert. Oh, das war so schoen. Morgen geht es zu ersten Mal in die Schule zur Erledigung einiger Formalitaeten und danach sind wieder Maklertermine angesagt. Druickt mir die Daumen, dass ich fuendig werde. Schließlich achte ich immer auf ein entsprechendes Gaestezimmer. Bleibt gesund und gruesst das kuehle Deutschland von mir. Euer Frank

20. Augsut 2008 (Der Countdown laeuft - Merhaba Istanbul.)

Noch 48 (türkisch: kirk sekiz; das i ohne i-Strich) Stunden bis Istanbul. Ihr koennt mir glauben, dass mir langsam mulmig wird. Als Ablenkung bin ich gerade dabei, mir das eine oder andere türkische Wort einzupraegen oder aufzuschreiben. Vielleicht hilft es bei der Orientierung in der Riesenstadt Istanbul. Mein Gott, 10 Millionen Einwohner und ich bald mitten drin. Noch genieesse ich die Beschaulichkeit und Ruhe meines kleinen, geliebten Sildemows mit singenden Vögeln und zirpenden Grillen. Was wird mich nur in Istanbul erwarten? Aber, Bange machen gilt nicht. Schließlich werde ich jede Menge Glücksbringer von meiner Familie, meinen Freunden, meinen Kollegen und meinen Schülern dabei haben. Da kann ja eigentlich nichts mehr schief gehen. Ich werde es schon packen. Hoffentlich bekomme ich schnell eine Wohnung mit Telefon und Internet. Dann kann ich mit meinen Lieben sprechen und neue Berichte verfassen. Bis dahin drueckt mir einfach die Daumen. Danke. Euer Frank

P. S. Eine Karte mit guten Wünschen (Danke an B. G. aus L.) für mich trug folgenden Spruch:

"Lieber auf neuen Wegen stolpern, als auf alten Wegen stehen bleiben." (Dann will ich mal losstolpern ;-))